

Erfahrungsbericht National University of Singapore

Gasthochschule:	National University of Singapore
Austauschzeitraum	August 2022 - Dezember2022
Erstellungsdatum:	20.12.2022

Ich habe mein Auslandsemester an der National University of Singapore (NUS) verbracht. Diese Universität habe ich gewählt, da sie zu einer der führenden Universitäten der Welt für den Fachbereich Ingenieurwissenschaften zählt. Außerdem ist Singapur ein sehr interessanter Stadtstaat mit vier Amtssprachen. Es wird überall Englisch gesprochen und es ist möglich ohne weitere Sprachkenntnisse in Singapur zu leben und zu studieren. Ich lerne seit drei Jahren Chinesisch und konnte meine Sprachkenntnisse täglich anwenden. Ich kann empfehlen an der NUS einen chinesisch Sprachkurs zu belegen, da man so mit den lokalen Studenten gut in Kontakt kommt.

Aufbau der Uni

Die NUS ist etwas größer als die Universität Freiburg. Das Kurssystem in Singapur ist ähnlich aufgebaut wie in Deutschland. Die Kurse hatten zwischen 20 und 50 Teilnehmende und es wurde frontal von einem Professor oder einer Professorin unterrichtet. Ein Unterschied ist, dass während des Semesters bereits Prüfungsleistungen in Form von Berichten und Hausaufgaben abgegeben werden müssen. So setzt sich die finale Note aus verschiedenen Komponenten zusammen. Ich finde es sinnvoll einige Zwischenprüfungen zu haben, damit die Studierenden über das gesamte Semester verteilt die Inhalte lernen und nicht alles zu 100% von einer Klausur abhängig ist.

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Die meiste Zeit meiner Vorbereitung habe ich in das Erlernen der chinesischen Sprache investiert. Obwohl Englisch die Haupt-Amtssprache ist, haben mir meine chinesisch Kenntnisse geholfen zu den lokalen Studierenden Kontakt aufzunehmen. Außerdem habe ich mich mit dem politischen System des Landes auseinander gesetzt. Vor allem die strenge Regelpolitik Singapurs war neu für mich.

Empfehlung

Ich würde die NUS auf jeden Fall weiterempfehlen. Es war eine einmalige Erfahrung an einer solchen großen und renommierten Uni in Asien zu studieren. Der Campus der Uni ist sehr groß und schließt einige Studentenwohnheime mit ein. Für Studierende aus den ingenieurwissenschaftlichen Fächern würde ich empfehlen während des Bachelorstudiums an die NUS zu gehen. Es gibt eine Liste mit Kursen, die Austauschstudierende wählen können und diese beinhaltet nur Kurse bis zum Level 4000 (Bachelor 1000-4000, Master 4000-6000). Es ist Austauschstudierenden also nicht ermöglicht Masterkurse im Bereich Ingenieurwissenschaft zu wählen. Für andere Fächer ist das anders.

Leben in Singapur

Insgesamt ist Singapur ein sehr gut organisiertes Land, indem das tägliche Leben sehr komfortabel und einfach gestaltet wird. Es fahren Busse und U-Bahnen durch die Stadt und die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit. In der gesamten Stadt sind Sicherheitskameras installiert und es gibt eine hohe Polizeipräsenz. Das macht die Stadt sehr sicher und ich bin nie in unangenehme oder gefährliche Situationen gekommen. Trotzdem musste ich mich erstmal daran gewöhnen überall Kameras zu sehen. Sogar direkt vor meiner Zimmertür war eine Kamera angebracht. Am meisten wurde ich tatsächlich von dem tropischen Wetter überrascht. Es waren jeden Tag 30 Grad Celsius mit hoher Luftfeuchtigkeit. Einmal am Tag hat es geregnet und dadurch war die Luft immer feucht. Wenn die Sonne scheint ist es zu heiß und wenn sie nicht scheint, regnet es. Dadurch hält man sich den größten Teil des Tages Drinnen auf. Viele Freizeitaktivitäten befinden sich in klimatisierten Malls. Da ich gerne draußen Sport mache, konnte ich mich bis zum Schluss nicht mit den Wettergegebenheiten anfreunden. Außerdem ist es mir schwer gefallen mit den lokalen Studierenden in Kontakt zu kommen. In meinem Wohnheim wurde viel Singlish (Englischer Slang) gesprochen. Diese sprachliche und kulturelle Barriere hat es mir schwer gemacht enge Kontakte mit Studierenden aus Singapur zu knüpfen.

Besondere Eindrücke

Ich habe während meines Aufenthaltes in einem Studentenwohnheim mit fast ausschließlich Studierenden aus Singapur gelebt. In dem Wohnheim gab wöchentlich Veranstaltungen die die Bewohner enger zusammen gebracht haben. Ich habe viele Erinnerungen an gemeinsame „Mala-Hotpot“ Abende. Das ist ein Gericht welches ähnlich wie Raclette zubereitet wird. Als einzige Austauschstudentin in der Gruppe musste ich erstmal lernen wie das Gericht zubereitet und gegessen wird. Den lokalen Studierenden hat es aber grosse Freude bereitet mir alles zu erklären. Am Ende des Semesters hat ein

Committee aus dem Wohnheim eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Diese wurde auf dem 10. November gelegt. Wir haben englische Weihnachtsmusik gehört, Plätzchen verziert und gewickelt. Das war eine lustige Erfahrung, da Weihnachten für die meisten Studierenden gar keine Rolle spielt, sondern einfach die Traditionen aus anderen Ländern übernommen wurden. Deshalb war es auch irrelevant, dass wir im November gefeiert haben und draußen 30 Grad waren. Meine Mitbewohner waren aber sehr interessiert wie wir in Deutschland Weihnachten feiern und ich habe sie eingeladen ein Wintersemester in Freiburg zu studieren, damit sie das mal selbst erleben können.

Tipps für nachfolgende Studierende

Die Wahl der Kurse war für mich das größte Problem. Ich hatte vorab natürlich Kurse gefunden, die ich belegen wollte, allerdings wusste ich nicht, dass nur eine kleine Auswahl an Kursen für Austauschstudierende angeboten wird. Ich würde empfehlen die Auswahl der Kurse anhand der genannten Liste vorher zu planen. Außerdem kann ich es nur empfehlen auf dem Campus und am besten in einem Wohnheim (Resident Hall) zu wohnen. Hier habe ich Kontakte mit Studierenden aus Singapur geknüpft, was sonst aufgrund von kulturellen und sprachlichen Barrieren nicht so einfach war.

Zusammenarbeit mit dem IO in Freiburg

Die Zusammenarbeit mit dem IO in Freiburg hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte alle meine Fragen im Vorhinein klären und wurde immer gut betreut. An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmal beim Team des International Office und besonders bei Herrn Langer bedanken, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben an der NUS zu studieren. Es war eine besondere Zeit und ich habe viel gelernt.

Ich habe mit vielen Deutschlernenden an der NUS und auch mit meinen Mitbewohner meines Wohnheims über ein mögliches Auslandssemester in Freiburg gesprochen. Ich konnte viele Studierende für ein Semester an der Uni Freiburg begeistern, allerdings habe ich immer wieder die Rückmeldung bekommen, dass die meisten Studierenden wegen der verschobenen Semesterzeiten in Deutschland ein Austauschsemester in einem anderen europäischen Land vorziehen. Das Problem ist, dass die Studierenden aus Singapur für ein Auslandssemester in Deutschland zwei Semester an der NUS verpassen und vorher und nachher viel Leerlauf haben. Ich denke es wäre interessant zusammen mit dem Studienplatz auch einen intensiv Sprachkurs anzubieten, welcher vor dem Semesterstart angeboten wird, sodass zumindest eine der Lücken gefüllt ist. Ich habe das Feedback bekommen, dass hieran Interesse bestehen würde.

Fazit

Meine persönlichen Erwartungen an das Studium in Ausland wurden auf jeden Fall erfüllt. Ich konnte mein Chinesisch anwenden und habe über die Sprache viele Menschen kennengelernt. Außerdem hat mir die Stadt mit ihrer botanischen Vielfalt sehr gut gefallen. Mein internationales Netzwerk hat sich erweitert. Meine akademischen Zielen wurden durch das eingeschränkte Kursangebot für Austauschstudierende etwas ausgebremst. Die Kurse die ich wählen durfte lassen sich leider nicht in meinen Studienplan an der Uni Freiburg einbauen.

Es erfordert viel Zeit und Energie kulturelle Barrieren zu überwinden, aber es lohnt sich! Am Anfang habe ich mich in meinen Wohnheim nicht wohl gefühlt, da ich das Gefühl hatte nicht dazu zu gehören. Nachdem ich dann bei vielen Veranstaltungen meine Mitbewohner besser kennenlernen konnte, habe ich mich schnell wie zu Hause gefühlt.

Fotos

Raffles Hall Wohnheim



NUS Campus:



Singapur:

